

## Abstrakt

### zum Protokoll der Zukunftskonferenz GrossmütterRevolution 2011

7. und 8. April 2011

Bildungszentrum Matt, Schwarzenberg/LU

Die GrossmütterRevolution 2011 stand unter dem Motto „Von der Vielfältigkeit älterer Frauen – Frauenrollen und Potentiale“. Rund 40 Frauen der Grossmütter-Generation haben sich im Bildungszentrum Matt in Schwarzenberg angeregt über ihre Rollen ausgetauscht und diskutiert, wie sie jetzt wahrgenommen werden, welche Wahrnehmung sie sich zukünftig wünschen und was sie aktiv unternehmen können.

Die GrossmütterRevolution ist ein Projekt des Migros Kulturprozent. Der diesjährige Anlass wurde in der Konzeption wiederum von einer vierköpfigen Planungsgruppe unterstützt: Erika Salzmann, Ruth Mantel, Marianne Endner und Elisabetta Dredge. Professionell moderiert und begleitet wurde die Konferenz durch Antonia Zurbruggen und Anette Stade, die das Projekt auch leitet. Die Clowns Rosina & Babu lockerten durch ihre Intermezzi den Rahmen auf und trugen zu humorvollen Nachdenken bei.

Die Konferenz öffnete das Spektrum, welche Rollen und Bilder reifere Frauen heute haben. In der Zukunftskonferenz am Donnerstag trugen die Teilnehmerinnen Trends und Entwicklungen zusammen und bewerteten diese kritisch. Der Freitag bot in Form eines Open Space den Rahmen, mögliche Projekte, Initiativen und Aktionen zu diskutieren, zu verdichten und in Arbeitsgruppen konkret umzusetzen.

**Rollen:** Ein der ersten Runde tauschten sich die Teilnehmerinnen anhand eines mitgebrachten Schlüsselbundes über ihre Rollen aus. Beeindruckt haben die **vielfältigen Rollen**, welche die Frauen innehaben.

**Trends:** In einem zweiten Schritt wurden die **wichtigsten Trends** festgehalten und kritisch hinterfragt. Welche Trends werden als Chance betrachtet. Welche Trends werden als Gefahr wahrgenommen. Hier kristallisierte sich heraus: Grossmütter sehen sich **aktiv** und **engagiert**. Sie **bestimmen selbst**, was sie machen möchten und was nicht. Wie sie wohnen möchten, wie und mit wem sie ihre Zeit verbringen. Festgestellt wurde die **Vielfältigkeit der Frauen**, die verschiedenen Rollen in der Familie und in der Gesellschaft. Mehrfach wurde auch festgehalten, dass sich das Bild der heutigen Grossmutter verändert hat. Dieses veränderte Bild muss jedoch noch sichtbarer werden. Genannte **Risiken** waren u.a. die Geschwindigkeit (Leben, Technik, etc), die Sandwichrolle (zwischen Kindern und Enkeln stehen) sowie die Paargesellschaft. Als **Chancen** wurden genannt: die Freiwilligenarbeit (Aufwertung), neue Wohnformen (Mehrgenerationen) sowie steigende Solidarität und Wertschätzung.

**Podium:** Im anschliessenden Podiumsgespräch unterhielten sich Heidi Witzig (Historikerin) und Klara Obermüller (Journalistin) unter der Leitung von Antonia Zurbruggen über Frauenrollen und Potentiale. Und auch über ihre ganz persönliche Auseinandersetzung mit dem Älterwerden.

**So tun als ob**

In einem weiteren Schritt entwickelten die Anwesenden ein positives Bild für die Zukunft. Nach einer lebhaften und manchmal auch nachdenklichen Diskussion hat sich als **positive Vision** herauskristallisiert: Ein neues Frauenbild und Altersbild ist entstanden und verankert. Ältere Frauen sind in Politik und Öffentlichkeit präsent. Ältere Menschen sind engagiert, das Pensionsalter ist flexibel und die Ressourcen der älteren Menschen werden geschätzt und genutzt. Weiterhin wird ein sorgsamer und nachhaltiger Umgang mit der Natur und allen Ressourcen gesehen. Und lang gehegte Wünsche werden gelebt!

**Open Space:** Die Vielzahl von Ideen, Gedanken, Ansichten des ersten Tages wurden am zweiten Tag an einem Open Space verdichtet und handfester gemacht.

**Workshops:** Angeboten wurden insgesamt 12 Workshops zu vielfältigen generationen- und nationenübergreifenden Themen. Soziale Komponenten wie Wohlbefinden, Wohnen, Austausch/Vernetzung und Bildung wurden angesprochen sowie die individuelle Ebene eingebracht.

Aus den Workshops sind Arbeitsgruppen entstanden, die ihr Thema über die Konferenz hinaus weiter bearbeiten. Beispielsweise soll die GrossmütterRevolution in **Facebook** aufgeschaltet werden und eine Teilnehmerin plant ein Merkblatt für die Teilnehmerinnen, für den Umgang mit Medien wie Facebook. Eine andere Arbeitsgruppe wird sich mit **neuen Wohnformen** beschäftigen. Ideen sollen anhand einer Bildungsreise und dem Besuch von bestehenden Wohnprojekten im In- und Ausland gesammelt werden. Zum Projekt eines **Begegnungsraums**, der generationen- und kulturenübergreifend Angebote anbieten möchte, wurde unter der Leitung einer Teilnehmerin eine Gruppe von Mitdenkenden gegründet. Weiterhin wurde eine Arbeitsgruppe zum **Thema Bildung** gegründet. Grossmütter wollen **mit Humor Brücken bauen**. Eine Arbeitsgruppe hat sich hier als Teilziel gesetzt, mit Pappnasen auf die Strasse zu gehen. Die Menschen, gerade auch ältere, anzuregen, ihren Humor wiederzuentdecken und dadurch unbeschwerter und beweglicher zu werden. **Viele weitere Ideen und Anliegen** fliessen indirekt in die Arbeitsgruppen und in den Alltag der Frauen mit ein oder werden in einem losen Rahmen weiterverfolgt.

Das Migros-Kulturprozent begleitet und koordiniert die Arbeitsgruppen. Am 22. September 2011 wird in Zürich das Forum stattfinden. An diesem Anlass werden die Ergebnisse der Arbeitsgruppen vorgestellt und gemeinsam weiterentwickelt.

Die Konferenz schloss am Freitag in einer motivierten und fröhlichen Stimmung. Denn „Die Grossmütter wollen es nochmals wissen“ \*.

Maria Clotilde Henzen  
1. Mai 2011

\*Artikel Ruth Schneider in der Neuen Luzerner Zeitung vom 16. April 2011